

Edler Flügel mit Jazz-Vergangenheit

Maria Schult
überlässt ihren
Bechstein dem
Museum

Lüneburg. Museen sind gemeinhin Orte, an denen Ruhe herrscht oder die Stimme unwillkürlich ein wenig gedämpft wird. Das ist im Lüneburger Museum nicht anders. Nun aber darf es auch mal etwas lauter sein, aber in kultivierter Tonart: Ein Bechstein-Flügel, gebraucht, aber aus edler Werkstatt, ermöglicht künftig Klavierkonzerte im Marcus-Heinemann-Saal, das Instrument ist eine Dauerleihgabe von Maria Schult.

Der Familienname war in Lüneburg über Jahrzehnte mit „Blechschaten“ verbunden. Detlef Schult hatte das Ensemble,



Matthias Skorning, Leiter der Ev. Familien-Bildungsstätte, testet den Konzertflügel, Maria Schult (links) und Museumsleiterin Prof. Dr. Heike Düselder hören zu.

Foto: ff

das als Schul-Band begann und bald in der Profiligen spielte, gegründet und bis zu seinem Tod im Jahre 2013 geleitet. So manches Arrangement der Bigband

dürfte also im Wohnzimmer von Maria und Detlef Schult seine Wurzeln gehabt haben.

Das gute Stück ist nicht neu, es stammt noch von Detlef

Schults Eltern. Es ist aber bestens in Schuss, nur der Klavierstimmer musste seines Amtes walten. Maria Schult spielt selbst, „aber nicht so gut, dass

ich unbedingt so ein Instrument bräuchte“.

Lange schon stand die Jazz-IG, in der Detlef Schult aktiv war, mit dem Museum in Kontakt. Jetzt also hat der pechschwarze C-Flügel, der nur wenig kürzer ist als das Flaggschiff D282 (oder der vergleichbare Steinway D 274) ein neues Domizil. Prof. Dr. Heike Düselder überlegt, 2018 eine Konzertreihe zu etablieren, „wir haben immer wieder Nachfragen von Musikern“, sagt die Museumsleiterin.

Seine Premiere absolvierte der Flügel aber gestern im Rahmen eines Vortrags, der zu der Reihe „Akademie am Vormittag“ der Ev. Familien-Bildungsstätte gehört: Dr. Jochen Arnold, Direktor des Michaelisklosters Hildesheim, sprach über die Reformation, ihre Prägestalt für das Kirchenlied, und nutzte den Flügel für Hörbeispiele. ff